



Michael Frieser
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Frieser: Datensammelwut bei Apple offenlegen

Berlin, 27.4.2011
/KR

Michael Frieser, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Jakob-Kaiser-Haus
Raum: 3.108
Telefon: +49 30 227-71931
Fax: +49 30 227-76931
michael.frieser@bundestag.de

Wahlkreisbüro:
Jakobstr. 46
90402 Nürnberg
Telefon: +49 911-24154432
Fax: +49 911-2369051
michael.frieser@wk.bundestag.de

Michael Frieser, direkt gewählter Abgeordneter für Nürnberg-Süd und Schwabach, unterstützt die Forderung des Leiters des Bayerischen Landesamts für Datenschutzaufsicht, Thomas Kranig, dass sich Apple erklären muss, was das Unternehmen mit den von iPhone und iPad gesammelten Bewegungsprofilen vorhat. „Apple muss seine Datensammelwut offenlegen“, so der CSU-Innenpolitiker.

„Es ist datenschutzrechtlich schon ziemlich bedenklich, wenn iPhone und iPad ohne explizite Einwilligung der Nutzer heimlich jede GPS-Information aufzeichnen und in einer versteckten Datei abspeichern, zumal der Grund dafür bisher völlig unklar ist“, so **Frieser**: „Deshalb kann ich die Aufforderung von Thomas Kranig an Apple nur unterstützen, bis zum 10. Mai die Frage zu beantworten, was das Unternehmen mit den Bewegungsprofilen seiner Kunden macht.“

Wie letzte Woche bekannt wurde, schreiben die weit verbreiteten mobilen Geräte von Apple die Bewegungsdaten der Nutzer in einer versteckten Datei mit, speichern diese auf jedem Rechner, mit dem die Geräte synchronisiert werden, und können darüber sogar hinaus auf neue Geräte migriert werden. **Frieser**: „Wer technisch halbwegs versiert ist und weiß, wo diese Datei liegt, kann daraus ein Bewegungsprofil des Nutzers erstellen. Was die Sache besonders schlimm macht, ist, dass die Daten unverschlüsselt und ungeschützt sind.“

Auch die Konkurrenz-Produkte mit dem Google-Betriebssystem Android interessieren sich für die Standortdaten ihrer Nutzer. Die Google-Location-Datei soll jedoch sehr viel weniger Bewegungsdaten speichern als die Datei, die auf iPhones gefunden wurde und auch nicht so leicht zugänglich sein wie diese.

„Selbst wenn Apple seine Nutzer im Kleingedruckten darauf hinweisen würde, wäre dies wohl als überraschende Klausel zu werten und das langfristige systematische Speichern dieser Daten rechtlich problematisch. Im Unterschied zu Apple scheint es, als ob Google etwas aus den Streetview-Erfahrungen gelernt hat. Denn wie Google angibt, werden hier die Daten nur erhoben, wenn der Nutzer seine ausdrückliche Einwilligung, in der Regel bei der Einrichtung des Geräts oder beim Einschalten der Standortbestimmung, dazu gegeben hat. Die Daten sind laut Google auch nicht an die Geräte-ID gebunden und die Nutzer können sich aus dem Google-Dienst ‚MyLocation‘ austragen lassen“, so **Frieser**.